

Was macht mein Leben anders, wenn ich es mit Gott lebe?

Das ist eine Frage, die sich einige Menschen stellen. Warum sollte ich es denn wagen, dieses Leben mit diesen „Begrenzungen“: Du darfst das nicht, und jenes auch nicht. Ist das denn erstrebenswert? Und warum sollte ich meine (vermeintliche) „Freiheit“ aufgeben und mich jemandem ausliefern den ich nicht sehe? Wo bleibt da mein eigener Wille? Solche und andere Fragen begegnen mir in meinem Leben immer wieder. Ich kann nicht alle zur Zufriedenheit beantworten, aber ich kann erzählen, was es für mich persönlich bedeutet, mein Leben mit Gott zu leben, oder anders noch, ein Leben im Vertrauen auf Gott zu leben. Wie sieht das denn ganz praktisch aus? Da ich es liebe, in einfachen, verständlichen und anschaulichen Worten zu reden, habe ich das mal kurz skizziert:



So kann man sich das auch bildlich etwas besser vorstellen. Eigentlich hängen alle Bilder irgendwie zusammen, man kann sie schlecht voneinander trennen. Ich versuche es trotzdem einmal.

Glaube

Was ist das für mich? Kurz gesagt: sicher von A nach B zu kommen. Und das doch am besten ohne Umwege. Loszulaufen, ein Ziel vor Augen zu haben und anzukommen. Zu glauben, dass Gott ein Ziel für mein Leben hat. Wozu bin ich auf dieser Erde, wozu lebe ich denn? Diese Frage habe ich mir sehr lange gestellt. Kennst Du das auch? Gerade, wenn mal wieder alles sinnlos erscheint, es nur schwierig vorangeht oder alles schief läuft.

Glaube ist für mich, zu wissen, dass ich richtig geführt werde, wenn ich mein Leben mit Gott lebe. Egal, was kommt, egal, wie mir geht, egal ob Berg oder Tal. Selbst wenn ich keinen blassen Schimmer habe, wie weitergehen soll, glaube ich, dass es gut wird und Jesus alles unter Kontrolle hat. Weil ich Ihm gehöre. Dass Gott in jeder Situation bei mir ist, ist für mich zur Realität geworden. Durch das, was du glaubst, erschaffst du dir deine Realität.

Loslassen

Eines meiner 3 wichtigsten – ich nenne sie mal “Überlebenspunkte“, die ich in den schwierigen Jahren meines Lebens gemacht habe, ist das **Loslassen**. Manchmal geht es nicht anders, Du hast keine anderen Optionen. Aber: es geht! Und es eröffnet völlig neue Möglichkeiten. Und es setzt neue Lebenskräfte frei. Was meine ich mit Loslassen? Das sind z.B. Dinge, wo Du denkst, ohne sie überhaupt nicht leben zu können. Das ist vielleicht Dein Arbeitsplatz, vielleicht ein geliebter Mensch oder aber bestimmte Vorstellungen – egal welche, ob richtige oder falsche, manchmal auch das Drehen um Deine eigene Krankheit. Loslassen ist eines der schwierigsten Dinge, die ich auch immer wieder neu üben muss. Loslassen bedeutet, nicht zu wissen, was nun passiert. Wo komme ich an, wenn ich falle? Im dunklen Loch oder gibt es da noch etwas anderes? Loslassen – aber mit der Gewissheit – ich bin von Gott nicht losgelassen, Er führt mich, auch wenn ich gerade in der „Flugphase“ bin. Oft habe ich erlebt, dass sich Situationen völlig zum Positiven geändert haben, wenn ich es gewagt habe, loszulassen – und immer im Vertrauen auf Gott, dass Er mich nicht fallen lässt. Und den Glauben zu haben, dass es weitergeht, weil Er den Überblick über mein Leben hat.

Zum Loslassen gehört für mich auch, andere Menschen loszulassen, indem ich ihnen vergebende **Vergebung** spiele und spielt für mich immer wieder eine große Rolle und ist der 2. Punkt in meinem Leben, der für mich unbedingt nötig ist, um ein glückliches Leben führen zu können. Es kann ein Punkt sein, der dich unendlich befreit, und du wirst merken, dass dein Leben dadurch leichter wird. Es ist, als wenn du deinen überschweren Rucksack einfach stehen lässt. Auch hier habe ich persönlich erfahren, dass sich sogar unlösbare Situationen ganz aufgelöst haben. Wie mache ich das denn, dieses Loslassen oder dieses Vergeben? Eigentlich sind das ja Dinge, die völlig gegen deinen Strich gehen. Etwas, was du niemals machen möchtest. Aber Du siehst, es geht nicht weiter, Du stehst vor einem Abgrund, vor dem Nichts und es bleibt Dir nichts anderes übrig. Wenn Du das erkannt hast, dass nur noch Loslassen hilft, dann ist das schon mal der erste Schritt. Dann bitte Gott immer und immer wieder, dass Er Dir hilft. Er bewirkt das Wollen und das Vollbringen, steht in der Bibel. Phil. 2,13

Vertrauen

Das Bild zeigt es eigentlich am besten. Du lässt dich fallen und weißt, dass du in den besten Händen der Welt landen wirst. Ist das nicht toll? Du weißt nicht weiter, aber Er weiß es und wird dich richtig führen. Gott sorgt für Dich in perfekter Weise. Phil. 4,19 „Gott wird euch alles geben, was ihr braucht. Durch Jesus Christus beschenkt Er uns mit dem Reichtum Seiner Herrlichkeit.“ „Darum vertraue Mir von ganzem Herzen und verlass Dich nicht auf Deinen Verstand“. Spr. 3,5 Du darfst Jesus vertrauen, weil Er nur das Beste für dich will. Wir haben es so gut!

Liebe

Du landest in den Armen Gottes. Du weißt, Er pflegt dich gesund und gibt dir alles was du brauchst. Eine größere Liebe, als von Gott geliebt zu werden, gibt es nicht. Wenn man das nicht selbst erlebt hat, kann man sich das bestimmt gar nicht vorstellen. Das ist nun der 3. „Überlebenspunkt“, der mir durch schwierige Situationen durchgeholfen hat: Ich habe für mich erkannt, dass trotz der Verantwortung, die ich für mein Leben selbst habe, jemand da ist, der mich so liebt wie ich bin, dem ich gehöre und der mir hilft, mein Leben richtig zu gestalten. Und dieser Punkt ist noch immer nicht abgeschlossen und ich darf jeden Tag Neues dazulernen. Ich bin Sein Eigentum, und Gott geht mit Seinem Eigentum sehr verantwortungsvoll um.

Führung

Du weißt, Jesus stellt dich an den Platz, an dem Er dich haben möchte. Dort, wo du selber vielleicht niemals hingekommen wärest, dort stellt Er dich auf festen Grund. Einen Platz, an dem du nie stehen würdest, wenn du nicht losgelassen hättest. Er stellt dich dorthin, wo du wieder einen Blick bekommst auf das Ziel, auf das Wesentliche im Leben. Auch wenn du es bis jetzt noch nicht sehen kannst, aber du weißt, Er führt dich und du wirst es genau so erleben. An dieser Stelle stehe ich selber gerade. Bisher vertraue ich Gott fest, dass Er mich führt. Und ich bin sehr gespannt, wie es weitergeht, wo ich „hingestellt“ werde. Und ich weiß, es wird gut sein, weil ich weiß, dass Er gute Gedanken über uns hat.

Erkennen

Auf diesem „Aussichtspunkt“, wo Jesus dich hinstellt, kannst du sehen, wo dein Weg weitergeht, wohin du gehen wirst. Du hast wieder ein Ziel vor Augen.

Ziel

Male Dir Jesus vor Augen. In jeder Deiner Lebensabschnitte, in jeder Situation oder Station Deines Lebens, sieh auf Jesus und nicht auf deine Umstände. Nimm Seine Hand, Er führt dich.

Ps. 16,8+9 „Er ist mir nahe, das ist mir immer bewusst. Er steht mir zur Seite, darum fühle ich mich sicher. Ich weiß mich beschützt und geborgen, darum bin ich voll Freude und Dank.“

2. Kor. 3,18 „Wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Dabei werden wir selbst in das verwandelt, was wir sehen und bekommen mehr und mehr Anteil an Seiner Herrlichkeit. Das bewirkt der Herr durch Seinen Geist.“

Wenn wir Ihn anschauen, werden wir verändert. Wenn wir in jeder Lage unseres Lebens auf Ihn sehen, werden nicht nur wir verändert, es können sich sogar unsere Lebensumstände verändern.

Ps. 25,15 „Meine Augen blicken immer zum Herrn. Er wird meine Füße aus dem Fangnetz ziehen.“

Nun entscheide selber, ob Du auch dieses Leben im Vertrauen auf Gott leben möchtest.



Eure Damaris